

Pfarrer Frank Meinel, Schneeberg/Erzgebirge

Predigt Matth. 2.1-12 Epiphania 2021

Text und Aufnahme für das Internet, aufgenommen in der Kirche zur Griesbach

Und siehe, der Stern, den sie – die Weisen aus dem Morgenland - hatten aufgehen sehen, ging vor ihnen her, bis er über dem Ort stand, wo das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hocherfreut und gingen in das Haus und sahen das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Liebe Gemeindeglieder von Griesbach, Neustädtel und Schneeberg, liebe Freunde unserer Gemeinden,

der Stern ist über dem Ort *stehengeblieben* und sie *taten ihre Schätze auf*. Mit diesen wunderschönen Worten der Lutherübersetzung der Bibel *vollenden* sich die Weihnachtserzählungen am *Epiphania- oder Dreikönigstag* seit uralter Zeit auch in den Texten unserer Gottesdienste. Das Wort Gottes hat uns erreicht; wir konnten das Licht und die Symbolik genießen. *Schätze haben sich aufgetan*.

Das Weihnachtsfest im engeren Sinne geht – wie alle Jahre – in diesen Stunden zu Ende. Hinter uns liegen gut sechs Wochen. Der Weihnachtsfestkreis geht nach evangelischer Lesart bis zum Samstag nach dem letzten Sonntag nach Epiphania, diesmal dem 6.2. und nach katholischer bis zum 2. Februar, Lichtmess. Ihr wisst, dass darüber viel diskutiert wurde. Jeder halte es persönlich so, wie er will. Man kann unterschiedlicher Meinung sein. Lasst gern eure Lichter solange brennen, wie es für euch gut und wichtig ist. Es kann tatsächlich **gerade in dieser Zeit** etwas Schönes für unsere Seelen sein.

In dieser Zeit!

Ich werde wohl solange ich denken kann, die zurück liegende Advents- und Weihnachtszeit nicht vergessen. Gut zwei Wochen war auch ich am Coronavirus erkrankt.

Man wünscht es keinem.

Aber was innerlich schwerer wog: wir konnten uns kaum begegnen und z.B. miteinander nur noch am Ersten Advent ein einziges Lied mit Maske singen.

Die Orgel und einzelne Bläser erfreuten uns; sonst gab es kaum unsere so geliebte Musik. Dann haben wir uns entschieden, aus Mitgefühl und Nächstenliebe mit den Kranken, aber auch den Schwestern, Pflegern und Ärzten die Gottesdienste nicht zu halten. Einiges geschah über das Internet und Briefe. Auch dafür einen herzlichen Dank an alle, die sich mühten. Die Kirchen

waren – wenn möglich – zum Gebet offen. Danke auch dafür, dass wir viele und namhafte Spenden erhielten.

Mir fehlten die Krippenspiele, der Gesang, die Metten, die reichhaltig gestalteten Gottesdienste; und vor allem: das Zusammensein.

Wie oft saß ich zu Hause und dachte: jetzt wäre ich so gerne mit euch im Gottesdienst, zur Weihnachtsfeier.

Es war wirklich traurig und ein bisschen depressiv.

Ein eigentümliches Weihnachtsfest geht in diesen Stunden zu Ende.

Gab es auch Gutes?

Sehr, sehr viele sprachen davon, dass es diesmal ruhiger würde und in einem wahren Sinne besinnlicher. Ja, es war wohl so.

Ich beobachte in den letzten Jahren, dass sich in dieser so wichtigen Zeit auch ein Perfektionsdrang steigerte.

Vielleicht erlebten den besonders Frauen.

Neben den schön geschmückten Stuben, wird großartigstes Essen verlangt. Die Kinder und Kindeskinde, Anverwandte und Freude kommen.

Der viele Besuch darf nicht enttäuscht werden.

Die Geschenke sollen passen usw.

Das ist ja auch alles normal; aber wer hat nicht schon gestöhnt, was an Weihnachten innerlich und äußerlich auch alles verlangt würde.

Das war diesmal so nicht.

Die meisten waren in kleinstem Kreis, oder ganz allein. Sie hörten vielleicht Musik oder sahen gute Filme. Etliche schrieben wieder Karten und Briefe – oder Mails und Apps.

Jemand erzählte mir, dass er den Eindruck habe, dass noch nie so viel telefonierte und gebastelt wurde. Ich bekam mit meiner Frau auch einen schönen Päckchen Briefe und Karten und ein Handy voll guter Wünsche.

Noch niemals konnte ich über Weihnachten so viel lesen; und sang das Weihnachtsoratorium nach einer CD wieder einmal mit. Vielleicht können auch Sie Interessantes erzählen.

Uns wurde zweifelsfrei etwas genommen.

Aber hat uns nicht auch jemand etwas vor die Haustüre und in die Herzen gelegt?

So, wie einst die drei Weisen aus dem Morgenlande dem Christuskind ihr Herz und ihre symbolischen Geschenke brachten.

Wenn wir unseren christlichen Glauben ernst nehmen, hat er immer etwas mit unserem Leben zu tun. Es sind nicht nur alte Geschichten, die einst geschahen und immer wieder erzählt werden; es ist **unsere Geschichte mit Gott**.

Jesus wurde **in unsere Welt geboren**; auch die von heute.

Im Jahre 2020 war diese Welt maßgeblich durch die weltweite Pandemie bestimmt.

Wir denken an Abertausende von Gestorbenen, Menschen, die die Krankheit zeichnete und solche, die mit dem Schrecken davonkamen.

Dazu treten andere große Fragen der Welt.

Wir Christenmenschen haben keine besseren politischen Antworten. Wir können nur zusammen mit anderen überlegen, diskutieren und versuchen Vernünftiges und Gutes zu tun.

Was uns aber in einzigartiger Weise von Gott geschenkt ist, ist **Glaube, Hoffnung und Liebe. Gott ist in unserer Welt. Wir sind nicht mehr allein.**

Es war ein anderes Weihnachten, als sonst.

Aber es war Weihnachten!

Gott ist da.

Bei uns, auch in den großen und kleinen Krisen des Daseins.

Gehen wir unseren Weg mutig in das Jahr 2021.

Beten wir für alle, die in Wissenschaft, Pflege, Medizin und Politik Verantwortung tragen.

Helfen wir, so gut es geht.

Hoffen wir, dass wir uns – auch in den Kirchen – bald wieder mehr zum Gottesdienst versammeln können und unsere Arbeit normal ausgestalten können.

Die Weisen aus dem Morgenland zogen nach Ihrem Weihnachtserlebnis in Bethlehem wieder in ihren Alltag in einem fernen Land zurück.

Doch sie selbst hatten sich verändert. Nicht nur durch den Lauf der Geschichte und Ihrer Krisen, sondern durch Jesus Christus. Das wurde Ihnen und uns bis heute, die wir diese Geschichten wieder erzählten, zum Segen.

Diesen Segen möchte ich Ihnen namens der Mitarbeiter und Kirchenvorsteher/innen im Jahre 2021 wünschen. Gott behüte Sie! Amen.

*Mit herzlichen Grüßen, Ihr Pfarrer
Frank Meinel*